

NE@UT: Brown Bag Lunch und Vernetzungstag

„Exzellenz und Nachhaltige Entwicklung – zusammen denken“

Am 10. Juli 2024 fanden der kombinierte „Brown Bag Lunch“ und Vernetzungstag ‚Exzellenz und Nachhaltige Entwicklung – zusammen denken‘ in den Räumen des Zentrums für Islamische Theologie statt. Organisiert wurde das Treffen in Kooperation zwischen dem Kompetenzzentrum für Nachhaltige Entwicklung (KNE) und dem Team der Exzellenzstrategie. Bei Snacks und in offener und motivierender Atmosphäre konnten die etwa 30 Teilnehmenden aus Forschung, Verwaltung und Studierendenschaft zusammen darüber diskutieren, welche inhaltlichen NE-Aspekte die Exzellenz der Universität in der nächsten Förderphase der Exzellenzstrategie fördern und verstärken könnten.

Ziel der Veranstaltung war neben der Vernetzung von Nachhaltigkeitsakteur*innen und -interessierten, das Sammeln von Ideen zu Maßnahmen, die Nachhaltige Entwicklung (NE) vorantreiben und unterstützen sollen. Im Rahmen des nächsten Exzellenzantrags wird die Universitätsleitung einen Schwerpunkt auf NE legen. Aus diesem Grund soll der Status Quo auf breiter Ebene erfasst werden. Zudem werden Bedarfe und Ideen in einem demokratisch-partizipativen Prozess gesammelt, an dem alle interessierten Universitätsmitglieder teilnehmen können.

Der einführende Input von Prof. Thomas Potthast, führte die Anwesenden in ein gemeinsames Verständnis Nachhaltiger Entwicklung ein, zeigte die Entwicklung und Aktivitäten des KNE auf und argumentierte, dass Exzellenz und Verantwortung im Sinne Nachhaltiger Entwicklung sich bedingen und nicht ausschließen.

Anschließend konnten sich die Teilnehmenden für eines der folgenden Themen für die Gruppenarbeitsphase entscheiden:

1. Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE)
2. Forschung für Nachhaltige Entwicklung
3. Governance für Nachhaltige Entwicklung
4. Universitätsalltag und Betrieb
5. Flugreisen und (akademische) Mobilität
6. Wellbeing und Inklusion

In der Gruppenarbeitsphase wurde zunächst der Status Quo an der Universität zu den einzelnen Themen erarbeitet. So konnte eine zusammenfassende Übersicht geschaffen werden, welche aus unterschiedlichem Wissen und Erfahrungen gespeist wurde.

Da sowohl einzelne Akteur*innen als auch Stabstellen, Dezernate oder engagierte Gruppierungen immer wieder mit der Umsetzung von Maßnahmen für Nachhaltige Entwicklung zu kämpfen und Hürden zu bewältigen haben, ist es wichtig zu verstehen, wo genau die Schwierigkeiten liegen. Aus diesem Grund wurden in einem zweiten Schritt Hemmnisse gesammelt, welche die Umsetzung von Maßnahmen für NE in den einzelnen Bereichen erschweren und Akteur*innen vor Herausforderungen stellen. Im Bereich Wellbeing und Inklusion ist es etwas so, dass tatsächliche Bedarfe (z.B. für psychisch Erkrankte, Unterstützung für Hörgeschädigte oder Maßnahmen, welche von der Universität bereits angeboten werden) vielen Universitätsmitgliedern nicht bekannt sind und so auch nicht adressiert und angenommen werden können. Im Betrieb besteht

beispielsweise der Herausforderung der engen Verzahnung der Universität mit dem tba (Technisches Betriebsamt) und dem VBA (Landesbetrieb Vermögen und Bau), welche zwar Expertisen zusammenbringt, Entscheidungen jedoch verlangsamen und erschweren kann. Auf BNE-Ebene ist dies die Verankerung von NE-Themen in die Curricula der einzelnen Fächer, da hierfür alle Lehrenden zu BNE weitergebildet werden müssten. Die verschiedenen Arbeits- und Erfahrungsperspektiven der Teilnehmenden ermöglichten es, ein Potpourri an Herausforderungen zu sammeln und einen Eindruck der hauptsächlichen Schwierigkeiten zu erhalten.

Um trotz dieser Herausforderungen handeln zu können, überlegten die Teilnehmenden in einem letzten Schritt mögliche Lösungswege für ebendiese Herausforderungen. Es wurde viel diskutiert und Ideen wurden voneinander aufgegriffen, um sie weiterzudenken. Im Ergebnis haben alle Gruppen gemeinsam Ideen und Lösungsvorschläge entwickelt. Im Bereich Forschung wäre es beispielsweise hilfreich, NE-Forschende besser miteinander zu vernetzen, damit diese gezielt Forschungsergebnisse und Expertise austauschen, ihre Forschung besser aufeinander beziehen und sich gegenseitig bei der Antragstellung für neue NE-Forschungsprojekte unterstützen können. Im Governance-Bereich wurde über das Thema „Kommunikation und Information“ diskutiert, welche NE-angepasst, transparent und wertschätzend erfolgen sollte. Für den Bereich Wellbeing wurde eine Karte vorgeschlagen, welche alle bereits existierenden Angebote darstellt (Hochschulsport, psychosoziale Beratung, Gleichstellungsbüro, Zentrum für Gender- und Diversitätsforschung etc.). Im Betrieb wurde betont, dass es wichtig ist, den CO₂-Fußabdruck der Universität zu ermitteln, um diesen tatsächlich reduzieren zu können.

Nachdem die Ergebnisse der intensiven Gruppenarbeitsphasen im Plenum vorgestellt wurden, konnten die Teilnehmenden mit Klebepunkten die drei für sie relevantesten Herausforderungen und Lösungswege hervorheben. Die Ergebnisse dieses Rankings könnten in der Vorbereitungsphase auf die nächste Exzellenzbewerbung eine essenzielle Rolle spielen. Darauf basierend kann die Universität ihr Nachhaltigkeitsprofil schärfen und Inhalte in der neuen Exzellenzbewerbung vertiefend herausarbeiten.

Für den Einsatz, das Teilen Ihrer und eurer Erfahrungen, Ihr und euer Wissen und die kooperative, offene und motivierte Stimmung möchten wir uns ganz herzlich bedanken. Wir freuen uns auf den nächsten Vernetzungstag mit Ihnen und euch!

Das Team des Kompetenzzentrums (KNE)